

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Land war überall schon in der Rodung und Besiedlung begriffen. Die Pfarren, deren Zehnten Markgraf Leopold III., wie seine generosi antecessores (also zunächst Leopold II. 1075—1096 und Ernst 1055—1075) *seculari consuetudine, non canonico jure possederunt* und erst 1135 an Passau zurückgab, liegen bis auf wenige alle im Norden der Donau von der March bis auf die Hochebenen über dem Kamp<sup>1)</sup> und müssen wenigstens teilweise schon im letzten Drittel des 11. Jahrhunderts entstanden sein, sind also ein Zeugnis für das rasche Wachstum der deutschen (fränkischen) Bevölkerung dieser Striche. Ja gerade diese wurden die Heimat zahlreicher bedeutender Vasallen- und Ministerialengeschlechter, deren Namen freilich erst später hervortreten. Daß namentlich die Gegenden längs der Donau schon damals verhältnismäßig gut bevölkert waren, ergibt sich schon aus der Masse von Gefangenen, die die Magyaren bei ihren Raubzügen 1039, 1042, 1050 und 1054 mit sich fortschleppten, und aus der schnellen Sammlung eines ansehnlichen Aufgebots. Bei einem solchen Einfall im Februar 1042, der sich auf beiden Seiten des Stromes bis zur Traisen hin erstreckte, also besonders die Flachlandschaften des Tullner Beckens und des Marchfeldes heimsuchte, hatte Markgraf Adalbert, der sich gerade im Norden der Donau befand, im Augenblicke zwar kaum 30 Schilde um sich, Vasallen und Ministerialen, aber binnen kürzester Zeit sammelten sich um ihn die Edlen (*nobiles et fortes*), die sich in der näheren und ferneren Nachbarschaft auf ihren Gütern aufhielten, um ihn, so daß er mit 300 schweren Reitern den Räubern nachjagen, die Gefangenen befreien und die Ungarn in die March sprengen konnte. Der wackere Annalist von Nieder-Altai, der das so lebendig schildert, war vermutlich Augenzeuge, denn seinem Kloster gehörte Abtsdorf am Wagrein (siehe Seite 33).<sup>2)</sup>

Das innere  
Kärnten  
um Friesach.

Rascher zu höherer Kultur stieg das innere Kärnten auf, vor allem sein altes Herzland, das an einer der großen Straßen nach Italien, der Linie von Salzburg nach Venedig, lag. An dieser Straße kam Friesach empor. Am westlichen Rande des breiten Metnitztales gelegen, im Rücken von drei isolierten, steilen, leicht zu befestigenden Hügeln gedeckt, über denen die bewaldeten Züge des nahen Gebirges aufragen, war es noch 928 ein Hof im Besitze Salzburgs, hatte aber schon eine Kirche. Nur vorübergehend, auf Lebenszeit, wurde es damals an den Edlen Weriant gegeben im Umtausch gegen Haus im Ennstale<sup>3)</sup>; später kam es irgendwie an die Grafen des Gurktalganges, die hier ihren Sitz aufschlugen und sich danach nannten.<sup>3)</sup> Den Grund zur weitem Entwicklung legte König Heinrich II., indem er der Gräfin Emma 1016 das Markt-, Münz- und Zollrecht sowie das Bergregal auf Metall und Salz für die ganze Grafschaft erteilte, was Konrad II. 1028 besonders für den Zoll in Friesach bestätigte (*in loco Friesacha*).<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Meiller, Reg. der Bab. 20, 52: Eggendorf am Wald, Gars, Ober-Hollabrunn, Leis bei Ernstbrunnen, Meißling (Muzzlihe) im Kremstale, Alt-Pölla bei Krumau (Polan), Groß-Pulka (Major Pulca), Rusbach (Ruspach), Walkenstein (Valchinstaine) an der obern Pulka (siehe Seite 40), Wiederfeld (Wiedervelt) bei Schrems, O. M. B.

<sup>2)</sup> Ann. Altah. 1042. Grund 67 überschätzt wohl die verheerenden Wirkungen dieser Raubzüge, denen er das Verschwinden einiger früher genannter Orte beimißt (Zeismannstetten, Egelstetten, Lilienhof, Outcinessewe. Sigemaresweret).

<sup>3)</sup> Zahn UB. d. St. I, nr. 17.

<sup>4)</sup> 1016 schenkt Heinrich II. Willelmo comiti nec non et domine Hemme matri sue, nepti autem nostre — mercatum in suo predio ubicumque sibi placuerit ad habendum, atque theloneum in qualicumque loco sit, mercatum in comitatu suo qui dicitur — Frihsac — cum moneta necnon et omnes fodinae cujuscunque metalli et saline que in bonis suis reperientur, usibus eorum subiaceant, Zahn nr. 38. 45. Stumpf nr. 1985. Über die Entwicklung von Friesach siehe Krones a. a. 401.